

Weissagungskraft, der Wassergötter, der paradiesischen und unterirdischen Gewässer. QUANTZ spricht von den heiligen Bäumen, der Anbetung der Bäume, vom Lebensbaum, aus dem der Mensch geboren ist oder zu dem er nach dem Tode wieder zurückkehrt, vom Weltenbaum, vom Baum des Paradieses, den Bäumen in der Medicin und Poesie. Als vergleichende Mythologie, Religions- oder Culturgeschichte sind derartige Untersuchungen wie gesagt sehr werthvoll, und die Analogien, die dabei zu Tage treten, in vielen Fällen überraschend. Am besten würden die Arbeiten in eine populäre Zeitschrift für Folk-Lore passen, aber mit wissenschaftlicher Psychologie scheinen sie mir doch nur in sehr entferntem Zusammenhange zu stehen.

WALLASCHKE (Wien).

ROBERT MACDOUGALL. *Music Imagery. A Confession of Experience. Psychological Review* 5 (5), 463—476. 1898.

„Die Macht der Musik, bestimmte Vorstellungen zu erwecken, beruht auf einem Proceß indirecter Association, die ihrem Bestehen und ihrem Charakter nach von der individuellen Geistesthätigkeit und Erfahrung des Hörers abhängt.“ „Die Musik kann uns veranlassen (make us think), an tausend Dinge oder Erfahrungen zu denken, aber sie bedeutet nicht das Object, für das sie gesetzt wird.“ „Die Function der Musik besteht mehr im Erregen von Stimmungen als in der Mittheilung bestimmter Vorstellungen.“ Nach einigen allgemeinen Bemerkungen über die associative Wirkung der Musik kommt MACDOUGALL auf eine Erfahrung zu sprechen, die er selbst während eines Concertes in der Berliner Sing-Academie gemacht hat, und zwar insbesondere bei der Aufführung von SCHUBERT's D-moll-Quartett. Diese Erfahrung bestand in der Association der Musik mit Gesichtsvorstellungen, die er sehr ausführlich beschreibt. Sie ist bei ihm insofern merkwürdig, als sein Vorstellungsleben, wie er selbst sagt, im Allgemeinen nicht zum Gesichtstypus gehört. Ziemlich eifrig bemüht sich der Verf., den Unterschied dieser Association vom Farbengehör hervorzuheben, ohne jedoch den springenden Punkt zu treffen, der wie ich glaube darin besteht, daß das Farbengehör eine Empfindungsassociation ist, während MACDOUGALL's Erfahrung zur Vorstellungsassociation gehört. Seine Mittheilung ist wohl ganz interessant, ist aber in der Musikpsychologie schon so oft und umso viel gründlicher im Zusammenhang mit der Lehre von der Musikvorstellung besprochen worden, daß wir sie füglich hätten entbehren können.

WALLASCHKE (Wien).

NORMANN TRIPLETT. *The Dynamogenic Factors in Pacemaking and Competition. Amer. Journ. of Psychol.* 9 (4), 507—533. 1898.

TRIPLETT bespricht die bekannte Erscheinung von dem Nutzen der Schrittmacher bei der Feststellung eines Records durch einen Einzelnen und bei Wettrennen mehrerer Betheiligter. Die Bedeutung dieser Schrittmacher ist heute selbst dem großen Publikum bekannt, ebenso wahrscheinlich die Hypothesen, welche die unläugbare Hülfe für den Renner zu erklären versuchen. Sie lassen sich in zwei Gruppen eintheilen, eine mechanische und eine psychische. In der ersteren erwähnt TRIPLETT die „suction“ und die „shelter“ Theorie, die darin bestehen, daß nach der ersteren durch

den Schrittmacher ein Luftvacuum entsteht, von dem der nachfolgende Fahrer gleichsam „aufgesaugt“ wird, während nach der letzteren der Schrittmacher bloß den Wind vom eigentlichen Fahrer abhält. In der psychischen Gruppe werden geltend gemacht: die Aufmunterungs-Theorie. („Der Fahrer kann etwas leisten, weil er fest daran glaubt, daß er es kann.“) die hypnotische Theorie, nach welcher der Fahrer durch das beständige Fixiren des sich drehenden Rades hypnotisirt wird, die automatische Theorie und die Theorie der Gehirnarbeit. Nach den beiden letzteren wird dem Fahrer die Sorge um das Tempo und sein eigenes Vorwärtskommen durch den Schrittmacher abgenommen, daher seine Kraft lediglich für das Fahren aufgespart. Entschieden hat sich der Autor zunächst für keine, er hat aber Experimente an einem eigenen Apparat gemacht, der im Wesentlichen darin besteht, daß ein Band an einer Spule von der Versuchsperson aufgedreht werden soll. Vierzig Personen mußten ihm dabei behülflich sein. Die Resultate nennt TRIPLETT zwar „most interesting“, ich finde sie aber geradezu kläglich. Sie enthalten nämlich absolut nichts, was nicht schon aus den Erfahrungen des täglichen Lebens oder aus den Rennberichten der Tageszeitungen bekannt wäre, Daß die Muskelenergie bei jeder Dauerleistung fluctuirt, daß das Alter, das Geschlecht, der psychische Einfluß des Wettbewerbs mit einem zweiten, die Beobachtung durch ein Publikum auf die Leistung einen Einfluß hat — das Alles ist doch nicht erst durch Laboratoriumsexperimente bekannt geworden. Da TRIPLETT keineswegs zu festen Resultaten, etwa zur Aufstellung eines Energiegesetzes gekommen ist, oder sich für irgend eine Erklärungstheorie der Schrittmacher definitiv entscheidet und ihre Richtigkeit zu beweisen sucht, so kann ich nicht begreifen, wieso diese sogenannte Untersuchung überhaupt in eine wissenschaftliche Zeitschrift gekommen ist.

WALLASCHKE (Wien).

---

W. LLOYD ANDRIEZEN. *On the Bases and Possibilities of a Scientific Psychology and Classification in Mental Disease. The Journal of Mental Science* 45 (189), 257—290. 1899.

Nach einem phylogenetischen Ueberblick über das Centralnervensystem der gesammten Thierreihe giebt Verf. eine Schilderung der Entwicklung des menschlichen Seelenlebens. Er unterscheidet hier drei Stadien der Entwicklung, deren erstes mit der Vollendung der Eukinese, anatomisch mit der Ausbildung der Projectionscentren im dritten Lebensjahre den Abschluß findet, deren zweites und drittes auf das anatomische Verhalten der Associationscentren (FLECHSIG) zurückgeführt werden und in der Bildung des primären und secundären Ichs (MEYNER) ihren psychologischen Ausdruck finden.

Diesen Entwicklungsstadien gemäß theilt Verf. die Geisteskrankheiten in vier Gruppen und fügt ihnen noch — von einem anderen Gesichtspunkte aus eine fünfte Abtheilung bei.

Die ersten drei Gruppen, Aphrenie, Oligo- und Paraphrenie entsprechen mit einer kleinen Abweichung den Idioten, Imbecillen und Debilen, endlich den Instablen (Déséquilibrés) MAGNAN'S.